Fot. P. & A.

Am Abgrund der Melancholie:
Aussprache-Abend in einem Verein zur Rettung von Lebensmüden.

ren, weil es Hunderte von Ursachen gibt. Aber man kann es an den wenigen Gesunden erkennen, die als Lebensbezwinger in irgendeiner Form vorbildlich geworden sind. Melancholie ist weiter nichts als die Krankheit der unverbrauchten Kräfte. Melancholie ist eine Gärung der unverbrauchten Kräfte und eine Vergiftung des Organismus durch diese Gärungen.

Wenn man eine Maschine einseitig beansprucht, so zerstört man sie sehr schnell. Wenn man ein Tier nur in einer Richtung seiner Kräfte leben läßt, so stirbt es früher als die Tiere, die ihre Kräfte wechselnd gebrauchen dürfen. Der Mensch, ein seltsam gefügtes Dreigeschöpf, eine Zusammenfügung aus drei Grundkräften, die man der schnellen Verständigung halber als seelische, körperliche und geistige Kräfte bezeichnen kann, dieser Mensch verkommt, verkümmert, versäuert, wenn er eine oder zwei seiner Grundkräfte nicht gebrauchen kann. Die Einseitigkeit des zivilisatorischen Lebens vermag deshalb den Menschen eher zu melancholisieren, als die Vielseitigkeit des primitiven Lebens, in welchem jeder sein eigener Handwerker, sein eigener Bauer, sein eigener Kunstschöpfer, sein eigener Arzt und sein eigener Priester war und sein durfte. Nur insofern also waren die Wilden glücklichere Menschen, und sobald sie diese Vielseitigkeit aufgaben, versanken sie gleichfalls in Melancholie.

Im Bereiche der heutigen Zivilisation ist für den Menschen, der nicht von sich aus seine schlummernden Kräfte aktiviert, kein Ausweg aus der Melancholie zu finden. Aber wir sehen in allen großen Volksbewegungen, daß sich die Masse ganz natürlicherweise die Auswege aus der Melancholie sucht, und daß sie alle die Dinge mit großer Energie anfaßt, die die schlummernden Kräfte zu wecken geeignet sind.

Nur wenn man das begreift, begreift man, wieso religiöse und ethische Volksbewegungen entstehen können. Sie sind die Versuche der Masse, die seelischen Kräfte wieder aktiv werden zu lassen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S-19310800/28 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT